Selbstbiographie des „Hauptmanns von Köpenick."

In der Untersuchungshaft hat Wilhelm Voigt, der falsche Hauptmann von Köpenick, der bekanntlich zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, eine Geschichte seines Lebens verfaßt, die seinen Verteidigern als Material dienen sollte. Der „Wiener Neuen Freien Presse", der diese lehrreiche Autobiographie zur Verfügung gestellt wurde, entnehmen wir das Folgende:

„Durch traurige Verhältnisse ging, als ich noch ein Junge war, der Wohlstand meiner Familie ständig zurück, und der unermüdliche Fleiß meiner guten Mutter vermochte die allmähliche Verarmung nicht aufzuhalten. Aus meine Schwester Berta, mit der ich in innigem geschwisterlichen Verhältnis lebte, nach ihrer Einsegnung zu Verwandten nach Rußland ging, hatten Mutter und ich die häuslichen Stürme allein auszuhalten. Und während meine Mutter geduldig ihr Leid trug, unterlag ich. Statt meine Mutter zu stützen, bäumte sich mein Trotz auf, und nach einer stürmischen Szene lief ich, halb bekleidet davon. Ich trat in ein Nachtkarthaus. Das Zimmer war leer. Ich zog mir einen Rock über, setzte mir eine Mütze auf und stürmte davon. Die Leute hatten keine Ahnung davon, daß ich die Sachen genommen hatte, sonst wäre jede Anzeige unterblieben. So aber war die Anzeige gemacht, und als ich zurückkehrte, war es zu spät. Die Sache wurde weiter verfolgt, ich wurde bestraft, und meine Mutter hatte zu ihrer sonstigen großen Not nun auch die Trauer um ihr zärtlich geliebtes und jetzt verlorenes Kind. Heute noch, wo ich diese Zeilen schreibe, brennen mir vor Scham die Wangen, und ich gäbe viel darum, wenn ich den Bericht über diesen Teil meines Lebens anders lassen könnte. Aber ich muß der Wahrheit die Ehre geben und sagen: Hieran trage ich die Schuld allein, und ich darf es auch gar nicht versuchen, einen anderen dafür verantwortlich zu machen."

Voigt erzählt dann weiter seinen Lebenslauf bis zum 20. Lebensjahre, von seiner Reise nach Berlin und von seiner Bestrafung wegen Fälschung einer Postanweisung und fährt dann fort:

„Die Einsamkeit meiner Zelle trieb meine Gedanken zunächst zu innerer Einkehr und zum Rückblick auf mein vergangenes Leben. Da trat vor allem das Bild meiner Mutter in den Vordergrund. Und all ihr Leiden und Dulden, Mühen und Sorgen für uns, das ihr so wenig gedankt worden, weckte eine Fülle von Liebe und Zärtlichkeit für sie in mir, die sich von Jahr zu Jahr steigerte und schließlich so groß wurde, daß ich zu ihr nicht wie ein Kind zu seiner Mutter aufblickte, sondern wie ein guter katholischer Christ zur Mutter Gottes. Diese Verehrung für meine Mutter ist mir geblieben und hat meiner Stellung auch zu anderen Frauen ein bestimmtes Gepräge gegeben. Frauen gegenüber bin ich durchaus machtlos.

Sodann führte sie mich auch zur geistigen Ausbildung. Mit guter Schulbildung hatte ich meine Heimat verlassen. Hier aber standen mir die besten Werke unserer Literatur zur Benutzung frei, und ich habe sie gern und viel gebraucht. Ich habe nacheinander Schlosser und Raumer, Heser und Wenzel, Daniel und Schart, Humboldt und Harnisch, Dickens und Scott usw. durchstudiert; und da ich dabei über dieselben Gegenstände Berichte abweichenden Inhalts vorfand, auch Kritik daran geübt. Diese Beschäftigung lehrte mich alle Vorgänge um mich in ganz anderem Lichte anschauen. Ich wurde, wenn ich so sagen darf, dadurch geistig reif und innerlich selbständig.

Dann kamen die schönen Jahre von 1870 bis 1871. Die Kerkermauern vermochten nicht diese Fülle von Licht und Leben, die damals das ganze Land durchflutete, zurückzuhalten. Habe ich es auch tief beklagt, daß ich nicht mit meinen Jugendfreunden hinausziehen konnte, so habe ich mich doch gefreut und es dankbar empfunden, daß die Sache zu so gutem Ende gekommen.

— — — Doch die Jahre eilten weiter, und mir brachten sie das Glück, im Jahre 1872 meine Mutter noch einmal im Leben zu sehen und zu sprechen. Meine Mutter machte eine Besuchsreise nach Köln am Rhein zu meiner Cousine, und auf der Rückreise blieb sie vier Wochen bei ihrer Schwester, meiner Tante, in Berlin. Beide besuchten mich in Gemeinschaft mit Berta (im Gefängnis). Da sahen wir nun, meine Tante zuschauend über den ungeratenen Neffen, meine Mutter, die Augen voll Tränen, die Lippen zuckend, leise Worte der Liebkosung stammelnd, als wäre ich noch ihr kleines, geliebtes Kind. Kein Laut der Klage, des Vorwurfs; die letzten Worte, die ich von ihr gehört, waren Liebe und Güte.

Schwer wurde der Abschied uns allen. Ich wurde abgeführt, und als ich vor dem Tor der Gefängnisräume mich noch einmal umwandte, sah ich meine Mutter vor der Tür des Sprechzimmers stehen, die Augen voll Tränen, gestützt auf Berta und Tante, mit der Hand die letzten Grüße winkend. So steht meine Mutter noch heute vor mir, und so wird sie vor mir stehen in meiner letzten Stunde. Ich habe sie und die Tante nicht mehr gesehen und meine Schwester erst nach vierunddreißig Jahren."

Hennig hingerichtet!

Der Raubmord des Lederarbeiters Rudolf Hennig ist am Mittwoch früh — Zufall oder Absicht? — genau nach einem Jahre auf dem Hofe der Strafanstalt in Plötzensee durch das Henkerbeil gesühnt worden. Laute und lärmende Szenen rief die Tat Hennigs hervor, still und heimlich geschah die Hinrichtung. Am 5. Dezember 1905 wurde der Kellner und Hausdiener August Giernoth in der Potsdamer Forst von Hennig meuchlings erschossen und beraubt, gestern um 7½ Uhr hat der Scharfrichter Schwietz aus Breslau den Mörder enthauptet.

Der zum Tode verurteilte Raubmörder hatte bis zur letzten Sekunde auf ein Wiederaufnahmeverfahren gehofft. Aber die Hoffnung hat nur seine Todesqualen verlängert. Ueber die letzten Stunden und den Akt der Enthauptung erfährt das „B. T." folgende Einzelheiten. Dienstag nachmittag erschien Staatsanwalt Mendelsohn im Untersuchungsgefängnis und teilte dem Raubmörder mit, daß er am nächsten Morgen seinen letzten Gang anzutreten habe. Kurz nach 3 Uhr, als der Staatsanwalt ihn verlassen hatte, brachten ihn vier Kriminalbeamte unter allen Vorsichtsmaßregeln in einer Droschke nach Plötzensee, wo er in der Mörderzelle in der Nähe des Richtplatzes untergebracht wurde. Gefängnisbeamte übernahmen die Bewachung der Zelle. Die Henkersmahlzeit lehnte Hennig ab. Der Mörder war völlig gebrochen und sein Geist schien zerrüttet. Als der Anstaltsgeistliche erschien, der dem Verurteilten in der letzten Nacht beistehen sollte, schrie Hennig erschreckt laut auf. Er begann zu phantasieren, beteuerte laut seine Unschuld und erzählte dann, daß auch sein Freund „Franz" den Giernoth nicht erschossen habe, sondern ein unbekannter Strolch. Er verlangte noch einmal eine Revision seines Prozesses. Dann schrie er wieder vor Angst mehrmals auf, wies immer wieder jeden Zuspruch des Geistlichen zurück und antwortete dem Manne zuletzt gar nicht mehr.

Als Mittwoch morgen um 7½ Uhr der Gefängnisinspektor mit drei Aufsehern erschien, um ihn zum letzten Gang abzuholen, schrie Hennig wieder auf. Noch auf dem kurzen Wege über den Flur und durch die verhängnisvolle Pforte nach dem kleinen Hofe, auf dem der Scharfrichter Dienstag abend in aller Stille den Block aufgebaut hatte, rief er in der Todesangst mehrmals: Was wollt ihr denn von mir! Was wollt ihr denn von mir? . . . Der Hinrichtung wohnten etwa 25 Personen bei, meist Juristen und einige Offiziere. Gendarmen bildeten einen Kordon um den Block. Hennig war mit der grauen Anstaltshose bekleidet und trug den Rock übergehängt. Als der Staatsanwalt ihm das Urteil mit der Namensunterschrift des Königs verlesen und gezeigt hatte, wurde der Verbrecher ganz apatisch und ließ sich ohne Widerstand auf den Richtblock legen. Unmittelbar darauf rollte der Kopf in den Sarg. Die Leiche wurde dann sofort auf einen Wagen geladen und nach dem Mörderfriedhof gebracht. Verlesung und Vollstreckung des Urteils hatten nur anderthalb Minuten gedauert. Außer dem Gerichtshof, den Zeugen, den Beamten der Polizei und der Gendarmerie war niemand zugelassen worden. Erst der Klang des Armesünderglöckchens kündete den Menschen draußen den traurigen Vorgang.

Sportnachrichten.

* **Wintersport.** In Ruhla hat am Sonntag die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Wintersportverbandes stattgefunden, zu der aus allen Teilen Thüringens Vertreter erschienen waren. Der Vorsitzende Dr. Weithaas (Oberhof) erstattete den Jahresbericht. Die Zahl der Ortsgruppen ist danach von 12 auf 21, die der Mitglieder von 325 auf 787 gestiegen. Das nächste Wintersportfest soll am 2., 3. und 4. Februar wieder in Oberhof stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll zum ersten Male in Deutschland die Meisterschaft für Bogen-Schlitten (fünf Sitze) mit Automobilsteuerung ausgefahren werden. Auch ein Sitzennen hinter Pferden wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in Deutschland stattfinden. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Neuhaus a. R. gewählt.

* **Die Eröffnung der deutschen Rennsaison 1907** wird, wie schon regelmäßig in den letzten Jahren, in Strausberg vor sich gehen. Der Eröffnungstermin ist jetzt gegen 1906 noch um vier Tage vorgerückt und auf Donnerstag, den 14. März, gelegt worden. Eine Woche später folgt nochmals Strausberg und am Sonntag, den 24. März, Dresden. Karlshorst eröffnet seine Pforten am Ostermontag, den 1. April. Die Saison schließt wiederum in Strausberg mit dem viertägigen Herbstmeeting, dessen letzter Tag auf den 21. November fällt. Im ganzen sind bis jetzt 265 Rennterminе für 1907 bekannt.

* **Die Million überschritten.** In der Geschichte des italienischen Turfs nimmt das Jahr 1906 eine besonders bedeutungsvolle Stelle ein, weil in dieser Saison die Summe aller auf der Apenninen-Halbinsel verteilten Rennpreise zum ersten Male die Million überschritt. Die Summe, genau 1 013 870 Lire, weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 146 220 Lire auf.

* **Der Lahnruderverband,** der die Rudervereine Gießen, Marburg, Wetzlar, Limburg und Ems umfaßt, hat sich endgültig konstituiert. Die erste Verbandsregatta soll Ende Juli 1907 in Limburg stattfinden.

* **Die Weltmeisterschafts-Ringkämpfe in Paris** endeten mit dem Siege des Russen Padubny, der im Entscheidungskampfe den Deutschen Eberle nach 52 Minuten durch Untergriff von vorne auf beide Schultern brachte. Den dritten Preis errang der Franzose Aimable de la Calmette, der von beiden geworfen worden war. Vierter wurde der Bulgare Petroff. Das Trostturnier hatte der Deutsche Fritz Müller gewonnen.

* **Tips in der Schule.** Aus London wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben: Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß die Spielwut sich in England bis in die Gymnasien, namentlich in solche, deren Schüler den besseren Kreisen Englands angehören, erstreckt. Eton marschiert hierbei an der Spitze. Ein Rennagent in Newmarket hatte an Martin Alexander, einen Schüler der höheren Klassen Etons, auf dessen Wunsch ein Wettzirkular mit dem Anheimgeben gesandt, ihm fünf Schilling zu überweisen, wofür er weitere Tips erhalten würde. Die Korrespondenz fiel dem Hausherrn auf, der den 17jährigen Jüngling aufforderte, den Brief zu öffnen. Nachdem er von dessen Inhalt Kenntnis genommen hatte, befahl er dem Pensionar, den Brief zu zerstören, veranlaßte aber, daß Anklage gegen den Rennagenten erhoben wurde. Obwohl dieser sich auf alle Weise weiß zu brennen suchte, wurde er zu 100 Mark Strafe verurteilt.

Viele Millionen Stücke werden zum Wohle der Menschheit verbraucht von der an Fernheit unerreichten Myrrholin-Seife.

P. T.

Einem verehrl. Publikum hierdurch die ergebene Mitteilung, daß unser **Fabrik-Neubau** sowie der **Erweiterungsbau unserer Ausstellungsräume** fertiggestellt sind.

Unsere **mustergültige Anlage erstklassiger Holzbearbeitungs-Maschinen** modernster Konstruktion, sowie unsere nach bewährtem System gebaute **Dampf-Trockenanlage** für Hölzer gewährleisten eine durchaus tadellose Bearbeitung unserer Fabrikate.

Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft, uns auch in unserem neuen Unternehmen zu unterstützen, und betonen, daß eine **Besichtigung unserer Fabrik und Ausstellung** Interessenten gern gestattet ist.

Hochachtungsvoll

Gebr. Bethmann,

Möbelfabrik mit elektr. Maschinenbetrieb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061207057/fragment/page=0001

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 5. Dezember. (Ein schwerer Unglücksfall im Eisenbahnverkehr,) wobei drei Personen den Tod fanden und mehrere verletzt wurden, hat sich heute vormittag zwischen den Stationen Schlesischer Bahnhof und Warschauer Brücke zugetragen. Ein Eisenbahnzug fuhr in eine Kolonne von Streckenarbeitern hinein. Drei der Leute erlitten entsetzliche Verstümmelungen und starben bald darauf, andere kamen mit leichteren Verletzungen davon. — Die Kolonne hatte unter Aufsicht eines Rottenführers auf dem Ferngleis Bahnschwellen umgewechselt. Der Rottenführer erklärt, er habe, als kurz vor ½12 Uhr der fällige Fernzug aus dem Osten nahte, den Arbeitern das übliche Warnungszeichen gegeben. — Eine spätere Meldung besagt: Die Namen der Toten sind: Otto Bauer, Heinrich Blischkt und Heinrich Gerlach. Bauer war 18 Jahre alt, unverheiratet. Blischkt zählte 31 Jahre und war verheiratet. Gerlach stand im 20. Lebensjahre. Von den am Leben gebliebenen Arbeitern ist der 32jährige Gustav Schmidt am schwersten verletzt. Er hat von den Puffern der Maschine einen wuchtigen Stoß gegen den Kopf erhalten. Die bedauernswerte Katastrophe ist, wie jetzt feststeht, darauf zurückzuführen, daß mehrere Lokomotiven, die in unmittelbarer Nähe der Leute standen, dicken Qualm verbreiteten, dem Rottenführer war es daher erst im letzten Augenblick möglich, das Signal zu geben.

* **Liegnitz**, 5. Dezember. (Von einer Dreschmaschine zermalmt.) Der Gutsbesitzer Karge aus Hartwigswalda stürzte infolge eines Fehltritts vom Scheunenboden in eine auf der Tenne aufgestellte, im Gange befindliche Dreschmaschine und wurde vollständig zermalmt.

* **Sagan**, 5. Dezember. (Die 300000 Mark-Prämie.) Fortuna auf dem rollenden Rad hat die 300000 Mk.-Prämie nebst 3000 Mk. Gewinn der preußischen Klassenlotterie auch diesmal „kleinen Leuten" zugewandt. Die stattliche Summe fiel auf die Nummer 14169 in die Kollekte des Lotterieeinnehmers Bergmann in Sagan. Es sind dreiviertel des Glückloses in Sagan selbst gespielt worden. 151500 Mk. gewann der Lotterieverein in Sagan, dem 115 Personen, durchweg „kleine Leute" angehören. Ein Viertel wandert in die Tasche eines Kaufmanns in Sagan, das letzte Viertel des Gewinnloses hatte ein — Berliner Reisender unterwegs bei einem Losehändler in Sprottau erstanden.

* **Schweidnitz**, 5. Dezember. (Mordtat.) Im Walde bei Leutmannsdorf wurde der dortige Gemeindevorsteher Kuhnsch der in den Wald gefahren war, um Holz zu holen, ermordet neben seinem Wagen aufgefunden. Der Schädel war durch mehrere scharfe Axthiebe wiederholt gespalten, auch war ihm durch Schläge mit der stumpfen Seite der Axt das Gesicht fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Um den Verdacht von sich abzulenken, hatte der Mörder die Leiche dicht am Wagen niedergelegt, so daß es zuerst den Anschein erweckte, als sei Kuhnsch herabgefallen und überfahren worden. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Nachbarn des Ermordeten, den 28 Jahre alten Gutsbesitzer August Tannhäuser, der wegen eines Prozesses mit Kuhnsch verfeindet war. Bei einer in der Wohnung des Verdächtigen durch die Gendarmerie vorgenommenen Haussuchung wurden blutbefleckte Kleidungsstücke entdeckt. Tannhäuser selbst war jedoch nicht aufzufinden; er ist seit dem Mordtage spurlos verschwunden.

* **Wustrow**, 5. Dezember. (Zehn Personen aus Seenot gerettet.) Zwischen Müritz, dem bekannten Ostseebad, und Wustrow war bei den letzten Stürmen der schwedische Dampfer „Julie" gestrandet. Etwa 300 Meter vom Lande saß er fest. Die tapferen Wustrower Fischer unternahmen Dienstag morgen trotz der fürchterlichen Brandung den ersten Versuch, dem gestrandeten Schiffe Hilfe zu leisten, leider vergeblich! Da auch die Raketenvorrichtung der weiten Entfernung wegen nicht benutzt werden konnte, wandten sich die Wustrower Fischer um Hilfe nach Warnemünde. Inzwischen gelang es der Besatzung der „Julie", das wütende Meer durch Oel etwas zu beruhigen. Dadurch wurde es auch dem Wustrower Rettungsboot noch möglich, durch die Brandung an den Dampfer heranzukommen und die Besatzung und zwei Frauen zu bergen. Als um zwei Uhr das Warnemünder Rettungsboot, mit den Wellen kämpfend, auch noch eintraf, lag das gestrandete Schiff bereits vollständig unter Wasser.

* **Kiel**, 5. Dezember. (Wurstvergiftung. — Ertrunken.) Durch den Genuß verdorbener Wurst erkrankten fast sämtliche Mitglieder der Familie eines hiesigen Malermeisters. Die Frau starb an Vergiftung, die übrigen Erkrankten befinden sich außer Gefahr. — Heute vormittag stürzte im Torpedobootshafen ein Matrose vom Linienschiff „Deutschland" ins Wasser. Einer seiner Kameraden sprang nach, um ihn zu retten; beide versanken jedoch und ertranken. Die Leichen wurden bald darauf von Tauchern geborgen.

* **Dortmund**, 5. Dezember. (Ein schwerer Raubmord) ist heute bei Weslarn verübt worden. Dort fand man in einem Graben auf freiem Felde eine zerstückelte Leiche. Der Kopf war vom Rumpf getrennt und eine Hand fehlte. Außerdem zeigte eine Rocktasche des etwa 30 Jahre alten Ermordeten Spuren von einer blutbefleckten Hand. Die Hand fand man etwa 100 Schritte vom Tatorte entfernt. Der zerwühlte Erdboden und die Kratzwunden, die sich im Gesicht und an den Händen des Ermordeten befanden, deuten darauf hin, daß vorher ein erbitterter Kampf stattgefunden hat. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

* **Mannheim**, 5. Dezember. (Bauunglück.) Beim Bau der neuen Neckarbrücke stürzten heute vormittag durch den Mittelbogen vier Arbeiter in die Tiefe. Einer von ihnen, der zuerst zu Fall kam, wurde getötet, ein anderer erlitt einen doppelten Beinbruch; die beiden übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

* **Paris**, 5. Dezember. (Verhaftung eines Bankiers.) Prinz Friedrich Karl von Hohenlohe beteiligte sich 1905 an dem vom Pariser Bankier Simeoni Floris gegründeten Peking-Syndikate. Der Mann gab an, mehrere Londoner Firmen als Garanten zu besitzen. Zu spät erfuhr der Prinz, daß diese Häuser lediglich durch Strohmänner repräsentiert waren. Dagegen traten existierende Firmen als Kläger gegen den Prinzen auf, der für Schuldverpflichtungen in der Höhe von weit über eine Viertelmillion Frank aufkommen soll, da die von ihm an Simeoni bar bezahlten, 150000 Frank übersteigenden Summen von diesem einfach vergeudet worden sind. Simeoni Floris, ein Sizilianer, der eine politisch-finanzielle Rolle in Paris spielte, dessen Automobil mit Wappenzier stets vor den Toren der Mächtigen des Tages hielt, um seinen Verkehr zu illustrieren, wurde beim Frühstück in seiner prächtig möbierten Wohnung verhaftet, gleichzeitig auch sein Genosse Dixmier, dessen Hauptaufgabe darin bestand, in der fremdländischen Aristokratie Opfer zu suchen.

* **Newyork**, 5. Dezember. (Dammbruch.) Ein Telegramm aus Clifton (Arizona) meldet, daß durch einen Dammbruch etwa die Hälfte der Stadt zerstört ist. 18 Personen kamen dabei ums Leben.

* **Newyork**, 5. Dezember. (Eine eigenartige Tragödie) spielte sich am Abend des Danksagungstages in Thornton, im Staate Rhode Island, ab. Ethel Smith, die Tochter des Konstablers, hatte eine arme Frau mit ihren Kindern zur Feier des Tages im Hause ihrer Eltern bewirtet, da der Gatte der Frau, der ein unverbesserlicher Säufer war, in aller Frühe sich vom Hause entfernt hatte, ohne einen roten Cent für seine Angehörigen dazulassen. Als er gegen Abend nach Hause kam und seine Frau und Kinder nicht vorfand, erfuhr er von Nachbarn, daß sie im Hause des Konstablers seien. Er kam völlig betrunken nach dem Hause Smiths und verlangte seine Frau zu sehen. Da aber das junge Mädchen mit der Frau und den Kindern allein war, so verschlossen sie die Tür. Der Betrunkene sprengte jedoch die Tür auf und mit einem großen Messer in der Hand wollte er sich auf seine Frau stürzen. Die junge Ethel hatte rasch den Revolver ihres Vaters ergriffen, befahl dem Säufer, sofort das Haus zu verlassen, und gab, als er sich gegen sie wenden wollte, ohne weiteres Feuer. Der Mann stürzte, ins Herz getroffen, tot nieder. Wenige Minuten später kam der Konstabler nach Hause und mußte seiner Pflicht gemäß sein Töchterchen verhaften.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Preisgekrönt:** Preisarbeit für Preisausschreiben „Sei sparsam". Ich möchte heute mit meinen Zeilen ein Geschenk der Liebe empfehlen, und zwar ein solches, das überall mit Freuden begrüßt werden dürfte. Es sind dies die Porträte lieber Angehöriger, Freunde und Verstorbener. Durch Zufall machte ich unlängst die Bekanntschaft des Kunst-Atelier „Hansa", Berlin SO. 16, Melchiorstraße 30, und nehme nun Veranlassung, auch die Leser dieser Zeitung damit bekannt zu machen. Kein schöneres Geschenk als ein vergrößertes Porträt, besonders wenn es so selten gut ausgeführt wird, wie im obigen Atelier. Für sprechende Aehnlichkeit nach Photographie übernimmt das Atelier jede Garantie. Außer Vergrößerungen liefert diese Firma auch Semi-Email-Schmuck, und dürfte sich hierfür gewiß so mancher Liebhaber finden. Eine Brosche für Damen mit dem Porträt ihres Kindes oder ihres Mannes, oder eine Schlipsnadel oder ein Paar Manschettenknöpfe mit Bildnissen ist gewiß ein selten schönes Weihnachtsgeschenk.

Marktbericht.

Donnerstag, den 6. Dezember.

Eier pro Mandel . .	1,30—1,40 Mk.	Salat pro Stück . .	0,05—0,03 Mk.
Butter pro Pfund	1,30—1,40 „	Radieschen pro Bdch.	0,03—0,04 „
Zwiebeln 5 Liter . .	0,25 „	Aepfel pro Mdl. . .	0,30—0,75 „
Kartoffeln 5 Ltr.	0,25—0,30 „	Birnen pro Mdl. . .	0,40—0,80 „
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,30 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,15—0,20 „
Kohlrabi pro Mdl.	0,25 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,20 „
Kohlrüben pro Stück .	0,5—0,10 „	Enten pro Stück .	3,50—4,00 „
Mohrrüben pr. Mdl.	0,10 „	Gänse pro Stück . .	4,00—8,00 „
Weißkohl per Stück	0,05—0,15 „	Hähnchen	1,50—2,50 „
Rotkohl pro Stück .	0,10—0,25 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Rosenkohl pro Liter .	0,20—0,25 „	Tauben pro Paar	0,80—1,00 „
Wirsingkohl pro Stück	0,05—0,10 „	Rebhühner pro Stück	0,60—1,00 „
Braunkohl pro Stück	0,05—0,06 „	Kaninchen pro Stück	1,00—1,20 „
Sellerie pro Stück .	0,05—0,08 „	Hasen pro Stück . .	3,30—4,00

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Wichse die Schuhe nur mit Pilo Galop-Crême

Für Hals- u. Lungenleidende!

Der Johannistee im Urteil der Kranken.

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihr „**Johannis-Tee**" bei mir eine **ganz wunderbare Wirkung** ausgeübt hat. Seit Jahren litt ich an **Rachen-Katarrh, Kehlkopfs-Entzündung** und demnächst an einem **hartnäckigen Bronchialkatarrh** mit **permanentem, krampfhaftem Husten.** 6 Aerzte, die ich an verschiedenen Orten dieserhalb konsultierte, verschrieben mir alle nur möglichen Medikamente, schickten mich einen Winter an die Riviera, ordneten Bade- und Brunnenkuren an, zuletzt in Salzbrunn, aber nichts von alledem half, so daß sie schließlich kein Mittel mehr für meine Leiden zur Disposition hatten. Ich war schließlich so heruntergekommen, daß ich für das Freie auf den Rollstuhl angewiesen wurde und an **hochgradiger Atemnot** litt. Durch die verschiedenen Medikamente und besonders durch das Morphium, das ich in nicht unbedeutenden Dosen nehmen mußte, um nur einige Stunden Schlaf zu gewinnen, war mein Magen so ruiniert, daß mir jedes Essen als schwere Arbeit erschien. Da las ich zufällig in der Zeitung die Anpreisung Ihres „Johannis-Tees". Nachdem ich den von Euer Wohlgeboren erbetenen Prospekt gelesen hatte, gebrauchte ich nun den Tee ganz nach Vorschrift. Was alle Aerzte durch jahrelange Behandlung nicht zu Wege bringen konnten, hat der „Johannis-Tee" in 5 Wochen erreicht. **„Ich bin alle meine Leiden los"**, brauche auch schon seit Wochen kein Morphium mehr, brauche aber als Präservativ-Mittel den Tee vorläufig noch weiter, hoffend, daß der böse Husten nicht wiederkehren wird. Ich halte es für meine Verpflichtung, Ihnen dieses so detailliert dankend mitzuteilen und habe, in der Hoffnung, daß auch noch anderen Patienten mit dem Tee geholfen werden kann, nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie diesen meinen Brief als Reklame benutzen, ich selbst habe ihn (den Tee) in meiner Verwandtschaft und Bekanntschaft schon mehrfach warm empfohlen.

Görlitz, Viktoria-Straße 11, den 5. Januar 1906.

Mit größter Hochachtung
Euer Wohlgeboren ergebenster **v. Lewinski,**
General der Infanterie z. D.

Um den leidenden Mitmenschen einen Liebesdienst zu erweisen, will ich gern und aus freiem Antriebe Ihnen zum beliebigen Gebrauch die Mitteilung machen, daß ihr Johannistee auf mein Leiden von **überraschend günstigem Erfolge** gewesen ist. Als ich vor 8 Jahren, im Alter von 60 Jahren, an einer Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankte, behielt ich nach meiner Genesung einen höchst quälenden **Bronchialkatarrh** zurück, der meine Lunge von neuem gefährdete. Auf Ihren Tee aufmerksam gemacht, machte ich einige Zeit vor dem letzten Weihnachten einen Versuch mit Ihrem Tee. Nachdem ich diesen täglich nach Vorschrift genommen habe, fühlen sich meine Atmungsorgane völlig gesund. Ich kann daher wohl ohne Uebertreibung sagen, daß ich die Wiederherstellung meiner Gesundheit nächst Gott Ihrem Tee zu verdanken habe. Ich bitte um Uebersendung eines Pfundes von Ihrem Tee, der für mich und mehrere meiner Bekannten bestimmt ist.

Hochachtungsvoll
Köln, Cäcilienstr. 36, den 23. 1. 06. Frau **Elise Bohres.**

Ihr Johannistee, den Sie mir im Juni sandten, hat, wie ich Ihnen dankerfüllt mitteilen kann, **geradezu Wunder gewirkt.** Die Kreosotpillen, welche der Arzt verordnete, haben nicht mehr geholfen. Schon am zweiten Tage des Einnehmens des Tees jedoch fühlte sich mein Vater wohler. Anfänglich war natürlich der Auswurf stärker, doch ließ dies bald nach; es war, als ob die Lunge sich gereinigt hätte. Die Schmerzen verschwanden und der Nachthusten wurde immer seltener, infolgedessen auch der Schlaf wieder ruhiger. Mein Vater kann jetzt wieder seinem schweren Beruf — er ist Böttchermeister — nachgehen. Ich habe den Tee schon wiederholt anderen empfohlen und werde dies auch später, so oft sich Gelegenheit dazu bieten sollte, tun. Senden Sie mir bitte noch ein Pfund gegen Nachnahme.

Trachenberg, d. 13. 9. 04. **P. Mager,** Rendant.

Bin hochbeglückt! Hoffnungslos ging ich in den Winter. Da las meine Tochter Ihre Ankündigung, ließ Tee kommen und nach Gebrauch von etwa 8 Tagen hatte ich Linderung (Ende Sept.) und jetzt bin ich schon lange wohlauf und kann meine Schule halten. Habe überall mein Glück verkündet.

Peseckendorf (Hadmersleben), den 27. 1. 06. **Eduard Reinecke,** Lehrer.

Sie werden verzeihen, daß ich mir erlaube, meine Krankheit, von welcher ich durch den Gebrauch des Johannistees **wieder hergestellt wurde,** etwas zu schildern: — Im Oktober 1903 hatte ich mir im Dienst eine sehr starke Erkältung zugezogen, wodurch sich ein **Husten, Luftröhren- und Lungenkatarrh mit Heiserkeit** entsponnen hatte, und glaubte ich erst, all dieses durch Hausmittel zu beseitigen. Im November jedoch wurde es schlimmer, so daß ich meinen Dienst aufgeben mußte, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es wurden nun alle möglichen Mittel, Tropfen, Einreibungen Pillen usw. in Anwendung gebracht, aber nichts schlug an, der Husten entspann sich zu einem Keuchhusten mit hartem Auswurf und Atemnot (Asthma), die Nacht mit heftigem Schweiß, so daß ich das Bett öfters verlassen mußte. So habe ich mich den ganzen Sommer 1904 hingequält, mußte meinen Dienst ganz aufgeben und wurde infolgedessen, da der Arzt ein chronisches Leiden konstatierte, am 1. Oktober 1904 von meiner Behörde in den Ruhestand versetzt. Da las ich dann in der Frankfurter Oderzeitung vom 13. November 1904 Ihren Artikel und Anpreisung des Johannistees, worauf ich noch meine Hoffnung setzte und auch nicht getäuscht worden bin. Ich habe den Tee ganz nach Vorschrift gebraucht und verspürte nach dem Verbrauch der ersten 2 Pfund schon Linderung. Im Januar 1905 bat ich um die zweite Sendung von 2 Pfund Johannistee, welche ich bis Mitte März gebraucht habe, und wodurch ich soweit hergestellt wurde, daß ich eine Reise auf das Land unternehmen konnte, von wo ich jetzt seit 8 Tagen wieder zurückgekehrt bin. Ich fühle mich jetzt wieder sehr wohl. Husten, Auswurf, Heiserkeit, Asthma und der lästige Schweiß, welcher mir durch den Husten herausgetrieben wurde, **alles ist verschwunden**, was ich nur Ihnen und dem Gebrauch des Johannistees zu verdanken habe, denn ich fühle mich jetzt wieder so, daß ich, trotz meiner 63 Jahre, meinen sehr beschwerlichen Dienst wieder aufnehmen konnte.

Mögen die Herren Widersacher dagegen protestieren: der Johannistee ist und bleibt das beste Mittel für derartige Krankheiten, soweit ich ihn kennen gelernt habe. Ich werde es auch nicht unterlassen, den Tee allen derartig Leidenden weit und breit zu empfehlen, was ich auch schon getan habe. Ihnen aber sage ich für die Herstellung meiner Gesundheit durch den Gebrauch Ihres Johannistees meinen herzlichen Dank.

Frankfurt a. d. Oder, 9. 5. 05. **Albert Jeschal,** Kgl. Eisenbahnzugführer a. D.

Bitte mir wieder 1 kg Johannistee zum Preise von 10 Mk. zu senden. Bei dieser Gelegenheit kann ich es nicht unterlassen, Ihnen meine volle Anerkennung über die Wirkung Ihres Tees auszusprechen. Ich litt im Frühjahr 1905 an schwerer Lungenentzündung mit darauf folgender eitriger Rippenfellentzündung. Nach überstandener Operation konnte ich mich gar nicht erholen. Litt nachts viel unter Schweiß und hatte auch noch nach 14 wöchentlichem Aufenthalt im Harz und an der See **heftigen schmerzhaften Husten mit eitrigem Auswurf.** Durch Verwandte, die Ihr Mittel mit gutem Erfolg angewandt hatten, hörte ich davon, und bezog im Herbst 1905 ein kg Johannistee. Schon nach achttägigem Gebrauch ließ der Hustenreiz und Auswurf ganz bedeutend nach, und hörte nach ca. 5—6 Wochen vollständig auf; auch hat sich seitdem mein körperliches Befinden wieder derart gebessert, daß ich mich jetzt als völlig geheilt betrachten kann. Nun, wo die rauhere Jahreszeit beginnt, will ich deshalb wieder mit einer Vorbeugungskur beginnen und bitte daher, wie schon oben erwähnt, um Zusendung des Tees. Noch will ich bemerken, daß Sie von dieser Anerkennung nach Ihrem Belieben Gebrauch machen können, damit noch vielen derartigen Kranken Heilung ermöglicht wird. Alle, denen ich hier diesen Tee empfohlen, haben gleich guten Erfolg gehabt wie ich.

Fallingbostel, 21. Sept. 06. **Paul Braune,** Fallingbostel (Prov. Hannover).

Aehnliche uns **unaufgefordert** zugegangene Anerkennungsschreiben besitzen wir bereits ca. **siebentausend!** Die Originale liegen in unserem Bureau für jeden Interessenten während der Geschäftsstunden von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zur Einsicht aus. — Wenn auf eine solche Weise siebentausend Patienten aus eigenem Antriebe, geleitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gehabten Erfolg, die Vortrefflichkeit eines Mittels bezeugen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollauf erbracht sein. Trotzdem wünschen wir, daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob unser **Johannis-Tee** (hergestellt aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulc. und zufolge einer Kaiserl. Verordnung vom 22. Oktober 1901 dem freien Verkehr überlassen) das ihm von so vielen Leidenden gespendete Lob auch wirklich verdient und laden wir daher wiederholt zu einem **kostenlosen** Versuche ein. Wir bieten jedem eine **kostenfreie Probe** an, der seine Adresse einschickt und seinem Brief 20 Pfennig für Porto rc. beifügt. Die Zusendung erfolgt alsdann postwendend franko. Jeder Probe wird absolut unentgeltlich die aus der Feder des prakt. Arztes Dr. med. S. Lipmann stammende Broschüre: **„Die Heilung der Lungenleiden"** (mit einem Vorwort von Dr. med. A. Kühner, Kreisphysikus a. D., Coburg) beigelegt, in der zahlreiche notariell beglaubigte Heilberichte und Danksagungen abgedruckt sind.

Notariats-Register No 382 Jahr 1906.
Die wörtliche Uebereinstimmung der nebenstehend abgedruckten fünf Schreiben mit den mir vorliegenden Originalen beglaubige ich hiermit.
Berlin, den 17. October 1906
Der Königliche Notar
Eugen Berthold Auerbach
NOTAR I. B. d. K. PR. KAMMERGERICHTS

Möge jeder, der an einem **chronischen Katarrh, alten Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis** oder gar der **Lungenschwindsucht** erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen. Er wird den kleinen Versuch, der ihm dazu noch kostenlos angeboten wird, nie bereuen.

Brockhaus & Co., G. m. b. H., Berlin-Halensee.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061207057/fragment/page=0002

Pariser Brief.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Paris, 4. Dezember.

Vive l'armée! Die französische Armee meine ich. Sie verdient einen Hochruf, denn sie ist unverwüstlich, sie existiert immer noch, trotz allen sogenannten Reformen, mit denen die regierenden Demagogen sie zu ruinieren suchen. Sie rebelliert nicht, sie macht keine Pronunciamientos, sie ermutigt keine Staatsstreichgelüste, und wenn sie in irgend einem Streikrevier die bürgerliche Ordnung verteidigen und das Eigentum feiger Bourgeois schützen soll, ohne dem Anarchistengesindel gegenüber von der Waffe Gebrauch zu machen, so tut sie mit heldenhaftem Stoicismus ihre Pflicht, behauptet die ihr anvertrauten Stellungen, vergießt aber kein anderes Blut als das eigene. Hinterdrein lohnen ihr dann die Parlamentarier der Republik mit neuen „Verbesserungen", die gewönlich der militärischen Mannszucht ebenso gefährlich sind wie der Wehrkraft des Landes. Eben jetzt steht wieder eine unabsehbare Reihe solcher Neuerungen zur Diskussion. Der Uebergang zum zweijährigen Dienst beginnt gerade seine unheilvollen Folgen zu zeigen. Schon seit Jahren reichten angesichts der sinkenden Geburtsziffer drei Jahrgänge von Rekruten nicht mehr aus, um die Cadres der auf dem Papier stehenden militärischen Formationen zu füllen. Gegenwärtig, da der Kriegsminister sich mit zwei Jahrgängen behelfen soll, stellt sich sofort ein Manko von 70000 Mann heraus. Die radikalen Reformtheoretiker hatten auf Ersatz aus den Reihen der „Halbtauglichen" gerechnet, die ehemals in die Ersatzreserve verwiesen, von nun aber als Handwerker und Handlanger in die Kasernen berufen und immerhin die uniformierte Menge vollzählig zu machen helfen sollten. Der Versuch hat sofort abschreckende Resultate geliefert. Die zur Fahne eingezogenen Halbtauglichen liegen nach kaum sechs Wochen krank im Lazareth und müssen demnächst als untauglich ausgemustert werden. Man zählte auch auf den Massenandrang von Kapitulanten, auf einen Zuwachs von 22000 ausgedienten Unteroffizieren und Gefreiten. Diese Erwartungen haben sich ebenfalls nicht ganz erfüllt: vom 1. Oktober 1905 bis zum 30. September 1906 meldeten sich nicht 22000 Kapitulanten, aber — beinahe 300.

Das Unzulängliche, hier wirds Ereignis! Der Tag scheint nicht mehr fern, wo die niedern Cadres des französischen Heeres derartig dezimiert sein werden, daß kein Drill auf dem Exerzierplatz und kein Kommando im Felde mehr möglich ist. Was dann? Dann gestalten wir die ganze Heeresverfassung um, sagen die Radikalen. Einer ihrer Wortführer, der Deputierte Messimy, sieht der nahenden Gefahr entschlossen ins Auge und unterbreitet gleich heute der Kammer seinen Heeresreorganisationsplan. Messimy gilt im Palais Bourbon als militärischer Fachkenner. Er trug vor Jahren die Epauletten, war Hauptmann bei den Jägern und erlangte sogar das Patent für den Dienst beim Generalstab. Auf dieser verhältnismäßig niedrigen Sprosse der hierarchischen Leiter sagte er sich, daß er die oberste Staffel leichter und schneller erklimmen könnte, wenn er die Parlamentstribüne als Sprungbrett benutzte. Gedacht, getan. Seit vier Jahren vertritt er das 14. Pariser Arrondissement in der Kammer, sitzt in der Fraktion der Sozialistisch-Radikalen, ist jetzt schon zum zweiten Mal Generalreferent für den Militär-Etat und hat somit begründete Aussicht, bei Gelegenheit der nächsten Krise das Portefeuille zu erben, das augenblicklich vom General Picquart verwaltet wird. In seiner Eigenschaft als Berichterstatter des Heeresausschusses tritt Messimy jetzt mit seinen Reorganisationsvorschlägen vor das Parlament. Zum nächstjährigen Militärbudget hat er eine kritische Erläuterung geschrieben — oder von seinem Sekretär schreiben lassen — die mehrere Foliobände zu füllen verspricht. Nur der erste Band liegt in den heute verteilten parlamentarischen Drucksachen vor. Er enthält die Einleitung, die „grundsätzlichen Vorbemerkungen" und in denselben die Ratschläge zur Bildung des „wahren Volksheeres", wie die dritte Republik es zu Ehren der jetzt maßgebenden sozialistisch-radikalen Theorien schaffen soll. Es handelt sich um eine Reform an Haupt und Gliedern, mit anderen Worten um eine Umgestaltung, die von dem alten Bau des militärischen Frankreich kaum noch einen Stein auf dem andern lassen würde. Als erste und dringlichste „Reformen" empfiehlt der Fachmann der Deputiertenkammer folgende: Der Oberbefehl muß vereinfacht werden. Es gibt zu viele Generäle. Man könnte sie dezimieren, aber das würde nicht ausreichen. Für den Anfang muß mindestens jeder 5. General verschwinden. Ergo: Streichen wir von der Aktivitätsliste 12 Divisionsbefehlshaber und 24 Brigadekommandeure, in Erwartung des nahen Tages, wo man mit letzterer Kategorie kostspieliger Ueberflüssigkeiten ganz aufräumen wird. Setzen wir die Altersgrenze für die Generäle von 65 auf 60 Jahre herab, verabschieden wir sämtliche Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere, deren Dienstleistungen ebenso gut von Unteroffizieren der Kavallerie besorgt werden können und helfen wir dem Rekrutenmangel dadurch ab, daß wir bei der Infanterie jedes Bataillon um eine Kompagnie verringern. Damit erlangen wir sofort die Möglichkeit, die verbleibenden Kompagnien numerisch zu verstärken, zugleich aber zweitausend Leutnants und Hauptleute entbehrlich zu machen und deren Gage zu ersparen. Was die Kavallerie betrifft, so ist sie schon heute nicht zahlreich genug, um der deutschen Stand zu halten. Da nun aber die Artillerie sich in einer ebenso schlechten oder noch schlechteren Verfassung befindet — 1920 französische Feldgeschütze gegen 3444 deutsche! —, so gilt es, letztere Waffe auf Kosten der ersteren zu verstärken. Herr Messimy rät also an, 30 Schwadronen afrikanischer Reiterei kurzweg abzuschaffen und in der europäischen Heimat 200 Schwadronen in ebenso viele Batterien umzuwandeln. Als Reiterei sollen in Zukunft nur Husaren und Chasseurs oder aber Dragoner übrig bleiben. Weg mit den Panzerreitern! Von den 13 Kürassierregimentern werden zwölf in Dragoner metamorphosiert und nur das dreizehnte darf auch fernerhin in Paris „den Maulaffen, Kindern und Kindermädchen zum Vergnügen, sowie den zu Besuch hier weilenden Königen zum Geleit dienen". So lesen wir es wörtlich in Messimys Generalbericht.

Der Mann hat noch zahlreiche andere Reformen ähnlicher Tendenz im Sinn: Abschaffung sämtlicher Korporäle, sämtlicher Regimentsapotheker, sämtlicher Intendanten. Die Militärärzte sollen nur zum Teil entlassen und von der Heeresintendanz soll immerhin ein Viertel der jetzigen Effektivstärke beibehalten werden. Das Offizierkorps im allgemeinen wird hinfort aus den Unteroffizierschulen hervorgehen, die beiden hohen militärischen Vorbildungsanstalten, die Schule von Saint-Cyr für Infanterie und Kavallerie und die Polytechnische Hochschule für Artillerie und Genie werden geschlossen. Auf diese Weise hofft der Deputierte Messimy für das demokratische Heer die sozialistisch-radikalen Führer heranzuziehen, die ihre Hauptaufgabe darin erkennen, in der Kaserne „den sozialen Fortschritt" zu predigen. Ebenfalls wörtlich! Jeder Kommentar zu diesen Reorganisationsvorschlägen ist wohl überflüssig. Lutetius.

Handel und Verkehr.

* **Vom Kalisyndikat. Nach den soeben vom Kalisyndikat für die Schweiz und für Oestreich-Ungarn herausgegebenen Preislisten sind die Preise für Kalidüngesalze sowie Kalirohsalze für 1907 unverändert geblieben.**

* **Weitere Erhöhung der Gusswarenpreise. Eine in Chemnitz abgehaltene Versammlung von Mitgliedern der Mitteldeutsch-Sächsischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengiessereien beschloss, infolge der immer höher steigenden Preise für Rohmaterialien den Gusspreis pro 100 kg um eine Mark vom 1. Januar 1907 ab zu erhöhen.**

* **Brauerei Gottlieb Büchner, A.-G., in Erfurt.** Die Generalversammlung genehmigte die sofort zahlbare Dividende von 7 Proz. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Bankier Alfred Daniel (Hardy & Co.) in Berlin, Kommerzienrat Georg Arnhold in Dresden, sowie Franz Wicküler, Direktor der Wicküler-Küpper-Brauerei, A.-G., in Elberfeld.

* **National-Aktienbierbrauerei Braunschweig, vormals F. Jürgens.** Im abgelaufenen Betriebsjahr stieg der Absatz von 65531 auf 68643 Hektoliter, der Rohgewinn von 163188 Mk. auf 187422 Mark. Hiervon erforderten Abschreibungen einschliesslich 12486 Mark Delkredere-Rückstellung 103489 Mk. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 83932 Mk. werden 8100 Mk. zu Tantiemen und Gratifikationen, 74250 Mk. zu 4½ Proz. Dividende und 1582 Mk. zum Neuvortrag bestimmt.

* **Tränkner & Würker, A.-G., Leipzig-Lindenau.** Für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 5 Proz), vorgeschlagen.

* **Die Aktiengesellschaft Ramsdorfer Braunkohlenwerke** vereinnahmte in dem verflossenen Geschäftsjahre aus den Erträgen der Industrie 711910 Mk. und der Landwirtschaft 19046 Mk. Die Effekten erbrachten 257 Mk. Zinsen. Anderseits erforderten Hypothekenzinsen 20888 Mk., Betriebskosten 677961 Mk. und Abschreibungen 1123736 Mk. Die Gesellschaft war mit einem Verlust von 142096 Mk. in das verflossene Geschäftsjahr eingetreten, der sich für das Geschäftsjahr 1905/06 auf 1233467 Mk. erhöht hat.

* **Kottbuser Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei, A.-G.** Nach dem Jahresbericht für 1905/06 war das Unternehmen in allen Betriebszweigen auf das angestrengteste beschäftigt. Nur allmählich in nicht auskömmlichem Masse liess sich ein Ausgleich für die bedeutende Preissteigerung aller Rohmaterialien und die erhöhten Arbeitslöhne in einer Besserung der Verkaufspreise erzielen. Der Rohgewinn beträgt 555168 (i. V. 461448) Mk. Nach Absetzung der Unkosten mit 305628 Mk., sowie der Abschreibungen mit 99997 (77046) Mk., blieb ein Reingewinn von 149543 (94321) Mk., woraus 87500 Mk., also 7 (i. V. 4½) Proz. Dividende verteilt werden sollen, 12270 Mk. dienen für Delkredere-Konto, 31098 Mk. für Tantiemen. Für das neue Geschäftsjahr liegen wieder sehr reichliche, fast ausschliesslich inländische Lieferungsaufträge zu einigermassen befriedigenden Preisen vor, und die schwebenden Verhandlungen lassen auch fernerhin so ausgiebigen Arbeitszuwachs erwarten, dass die Verwaltung auch für 1906/07 ein günstiges Geschäftsergebnis in Aussicht stellen kann.

* **Schlesische Kohlen- und Koks-Werke in Gottesberg.** Die Gesellschaft hatte in dem mit dem 30. Juni beendeten Geschäftsjahre einen Verlust von 501446 (i. V. 119248) Mk., um den sich die Unterbilanz aus dem Vorjahre von 1080502 Mk. auf 1581948 Mk. erhöht. Das ungünstige Ergebnis hat nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes seine Ursache in dem am 9. März d. J. ausgebrochenen Arbeiterausstand, der durch elf Wochen andauerte. Die Wirkung der Arbeitseinstellung macht sich dem Bericht zufolge auch in den bis jetzt abgelaufenen Monaten des neuen Geschäftsjahres in ungünstigster Weise fühlbar. Die Kohlenförderung betrug 533460 t und fiel gegenüber der Förderung des Vorjahres mit 717675 t um 25,67 Proz. Die Bankschulden erhöhten sich um 1649756 Mk. auf 4881792 Mk. und die Kreditoren um 33045 Mk. auf 553428 Mk.

* **Strassburger Münsterbräu, A.-G.** Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, den einschliesslich Vortrag 466622 Mk. betragenden Gewinn in folgender Weise zu verwenden: 200528 Mk. zu ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen, 13141 Mk. Zuweisung zum Delkrederefonds, 11843 Mk. zum ordentlichen Reservefonds, 9916 Mk. zum Spezialreservefonds, 37176 Mk. für Tantiemen und Gratifikationen, 160000 Mk. zu 8 Proz. Dividende (i. V. 7 Proz.) und 34015 (16075) Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Von dem sich auf 2000000 Mk. belaufenden Aktienkapital des Unternehmens befindet sich ein sehr bedeutender Teil zum Erwerbspreis von ca. pari im Besitz der Bank für Brau-Industrie.

Berliner Produktenbörse vom 5. Dezember.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 178,00—180,00 Mk. ab Bahn.
Roggen, inländ. 160,00 Mk. ab Bahn.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. und schles. feiner 171,00—178,00 Mk., mittel 164,00—170,00 Mk., gering 158,00 bis 163,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerik. mixed 132,50—134,00 Mk., runder 133,00—136,00 Mark frei Wagen.
Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 140,00 bis 160,00 Mk., gute 161,00—173,00 Mk., russ. u. Donau 124,00 bis 133,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- u. ausländ. Futter- u. Taubenerbsen 160,00—172,00 Mark, ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 22,50—24,50 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 20,70—22,40 Mk.
Weizenkleie 10,10—10,60 Mk.
Roggenkleie 10,60—11,00 Mk.

Preise um 2¼ Uhr (nicht amtlich):

Weizen. Tendenz: Ruhig. Dezember 179,50 Mk., Mai 182,25 Mk.
Roggen. Tendenz: Fest. Dezember 162,75 Mk., Mai 163,75 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Dezember 161,25 Mk., Mai 164,50 Mk.
Mais. Tendenz: Ruhig. Dezember 127,75 Mk., Mai 124,00 Mk.
Rüböl. Tendenz: Behauptet. Dezember 69,80 Mk., Mai 65,70 Mk., Oktober 57,60 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Mittwoch 5. Dezember, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per Dezember 32¼ Gd., per März 33 Gd., per Mai 33½ Gd., per September 34½ Gd. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Mittwoch 5. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 8,85—8,95. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 7,25—7,70. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade 1 ohne Fass 18,62½—18,75. Krystallzucker 1 mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,37½—18,50. Gem. Melis m. S. 17,87½—18,00. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Dezember 18,30 Gd., 18,35 Br., per Januar 18,45 Gd., 18,55 Br., per Februar 18,65 Gd., 18,75 Br., per März 18,80 Gd., 18,90 Br., per Mai 19,10 Gd., 19,15 Br. Ruhig.

Hamburg, Mittwoch 5. Dezember, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezember 18,40, per Januar 18,60, per März 18,90, per Mai 19,15, per August 19,45, per Oktober 18,60. Stetig.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 5. Dezbr.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 470 Rinder, 1796 Kälber, 1147 Schafe, 13831 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: (Rinder notizlos). — Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 96 bis 102; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 85 bis 92; c) geringe Saugkälber 70 bis 81; d) ältere gering genährte (Fresser) — bis —. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 84 bis 87; b) ältere Masthammel 77 bis 80; c) mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 65 bis 70; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine (pro 100 Pfund mit 20% Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62 bis —; b) fleischige 60 bis 61; c) gering entwickelte 57 bis 59; d) Sauen 58 bis —. Vom Rinderauftrieb blieb wenig unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt; gute, schwere Kälber waren schwach vertreten, leichte waren wenig gesucht. Bei den Schafen fand der Auftrieb ziemlich ganz Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt, ausgesuchte Schweine brachten Preise über Notiz.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmann E. Wendtlandt in Dramburg (1/12, 1/1, 10/1, 10/1).
Uhrmacher F. Biedermann (Nachlass) in Frankfurt a. O. (30/11, 15/12, 24/12, 24/12).
Firma Dried fruit, Importgesellschaft m. b. H., in Hamburg (3/12, 26/1, 2/1, 6/2).
Hotelier u. Kaufmann Rich. Damrau in Königsberg, Pr. (3/12, 15/1, 3/1, 24/1).
Apotheker L. Prückner in München (1/12, 20/12, 31/12, 31/12).
Kaufmann Oscar Gentzsch in Pössneck (2/12, 12/1, 28/12, 31/1).
Möbelfabrikant Robert Röder in Zeulenroda (1/12, 22/12, 29/12, 8/1).

Wasserstände: Am 5. Dezember: Weißenfels Oberpegel + 2,66, Unterpegel + 1,16. 6. Dezember: Halle unterhalb + 2,19, Trotha + 2,64, 5. Dezember: Bernburg + 1,78, Calbe Unterpegel + 1,70, Oberpegel + 1,86, Dresden — 0,63, Magdeburg + 1,53.

Berliner Börse, 5. Dezember 1906.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 5⅜%

Nachdruck verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.75bG
do. 1905 u. 07	3½	98.75bG
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.25bG
do. do.	3	87.00bG
Preuss. cons. A.	3½	98.25bG
do. do.	3	87.00bG
Bad.St-Anl 1901	4	—.—
do. do. 1902	3½	97.40b
Bayer. St.-Anl.	4	102.20bG
do. do.	3½	97.75G
Brem. Anl. 1899	3½	—.—
Cass. Landescr.	3½	97.00B
Hamb.am.93/99	3½	96.50G
do. do. 1902	3	—.—
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	84.90b
do. do. 09	4	103.00b
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.80b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	95.20G
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.70bB
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.00bG
do. IX. XI. XIV.	3	86.30G
TeltowerAnleihe	4	102.80b
Westf. Prv.-Anl.	3	86.25G
do. do.	3½	96.10G
do. do.	4	—.—
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	102.10G
Barmer St.-Anl.	3½	95.70B
Berliner St.-Anl.	3½	98.75G
do 1882/98	3½	98.60B
Bonn.St.A. 1901	3½	94.75b
BreslauerStA 91	3½	96.00G
Bromberg.St.-A.	3½	—.—
do. do.	4	101.00G
Charlottb.89/99	4	102.25G
Crefelder St.-A.	3½	96.60G
Düssld.88/1903	3½	96.50G
Elberf. St.-O. 99	4	101.00G
do. do. 89	3½	95.50G
Ess.StA.IV.V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	97.50b
Kieler St.-Anl.	3½	95.40G
Köln. St.-A. v.98	3½	95.60b
Magdeburger	3½	96.75B
Mündener St.-A.	4	—.—
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	94.40G
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Pr. Pfandbr. Berl. Pfdbr.	5	124.00G
do. do.	4½	110.40b
do. neue	4	101.40b
do. do.	3½	95.90b
do. neue	3	87.50bG

Preussische Pfandbriefe		
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	96.80G
do. do.	3	85.50G
Kur u.Neum.	4	—.—
do. do.	3½	99.00G
Ostpreuss.	4	104.50G
do.	3½	96.40b
Pomm. Land	3½	97.10G
do. do.	3	85.80G
Posensche	4	101.60G
do.	3½	96.25b
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	97.10G
do.	3	86.30G
Schls. altld.	3½	97.50b
do. do. L.A.	4	101.20B
do. do. L.C.	4	101.20B
SchlHlst. LC	3½	95.20b
Westf. Land	4	101.75G
do. do.	3½	94.80b
Westp.ritt.I.	3½	99.00G
do. do. I.	3	86.10G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	101.50B
Kur u.Neum.	4	—.—
do. do.	3½	101.20bG
Pommersch	4	101.25G
do.	3½	96.00G
Posensche	4	101.30G
do.	3½	95.80G
Preussisch.	4	101.30G
do.	3½	95.80bG
Rh.-Westf.	4	101.50G
do.	3½	96.00b
Sächsische	4	101.30G
Schlesische	4	101.30G
do.	3½	96.25G
Schl.-Hnlst.	4	101.20bG
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 07	4	153.75b
Braunsch. 20TL.	frc.	181.50b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	135.90b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	141.60G
Lübecker do.	3½	146.00B
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	37.60b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	132.00b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.20b
do. inn. 4000 M.	4½	96.60G
do.äuss.100Lvr.	4½	95.10bG
do. Ges. 8.8.96	4	88.80bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.50bG
Chile Gold-Anl.	4½	92.50G
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.80b
do. v.1898	4½	96.60bG
Griech.A.81-84	1,6	52.10G

Griech. Goldrnt.	1¾	40.30bG
do.Monopol	1¾	52.50G
JapAnl.II.10.1.7	4½	94.20bG
do.	4	86.25bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	101.10G
Oesterr. Goldr.	4	100.00b
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	158.90b
Port.StA.unif.III.	3	69.75bG
do. III. Spec.	frc.	13.60bG
Rumän. 1903	5	101.30bG
do. 1898	4	90.60G
Russ. Anl. 1902	4	78.40bG
do. do. 1905	4½	90.50bG
do. Goldrente	5	87.30b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	97.50bG
Schwed.St.A. 86	3½	—.—
Serb.am.Anl. 95	4	81.90bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	94.40b
do. Bagdad-A.	4	87.90bG
do. 05	4	87.50B
do. Lose	frc.	144.90b
Ung. Goldrente	4	—.—
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	65.50bG
Bucarest.Anl.84	4½	99.25bG
B.Air.St.A.100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	101.00b
Lissabon. St.-A.	4	85.10bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6¼	121.60G
Allg. Dt. Kleinb.	3	92.50bG
Braunschw. Ld.	6½	150.60bG
Crefelder	6	152.10bG
Eutin-Lübeck	3½	88.90b
Halberst.-Blank.	5½	129.75bG
Niederlausitzer	3½	69.75G
Nordh.Wern.L.A.	4½	94.00G
Oesterr. Staatsb	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	35.75b
Warschau-Wien	0	128.00B
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6	149.40b
Westsiz. Eisenb.	0	72.10b
Zschipk. Finstw.	13½	294.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.40bG
Elis.Westb.G.stf	4	100.25G
do. do. 1890	4	99.90G
FranzJos. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	—.—
Kasch.Odb. Gold	4	—.—
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St. alt	3	89.90G
do. Ergnzgsnetz	3	87.10G
do. Staats Gold	4	100.00G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	67.25B
do. Obl. Gold	5	106.40B
IvangorodDomb.	4½	88.20b
Koslow-Woron.	4	77.20b
Kursk-Kiew	4	84.60b
Mosc.-KiewWor.	4	81.60b
Mosco-Kursk.	4	72.40b
Mosco-Rjäsan	4	88.00B
Mosc.-Smol.abg	4	78.60b
Orel-Griasi 89er	4	76.70B
Rjäsan-Koziow	4	78.70b
do. 1897 uk. 08	4	76.75bG
Rybinsk gar.	4	77.25bB
Süd-Ost 1898	4	77.90b
Süd-Westbahn	4	78.25b
Wladikawkas 98	4	81.00b
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.00B
do. Ergänz.-Netz	5	102.00B
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st. g.	2,4	69.50G
Ital.Mittelmeer	4	101.30G
Centr.Pac. 1949	4	99.00bB
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	74.80G
S.Louis S.Franc.	4	84.00bG
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.90b
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80%abg	4	99.00bG
do. do.	3½	93.00G
do.I.u.II.uk.1914	4	100.75G
do.III u.IV. 1915	4	101.25G
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.25bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.50G
do. II.	3½	118.25bG
do. VIII.	3½	95.60G
do. IX u. IXa.	4	100.20G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.75bG
do. do. X. 08	4	100.25bG
do. XI u. XII 10	4	101.50bG
Frkf.H.B.S.XIV.	4	100.20G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	94.25G
Hann. B. C. A. I.	3½	98.75bG
do. do. II.	3½	96.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.20bG
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	99.75G
Meckl.Str. H.-Pf.	1½	95.50bG

Meckl.Str.H.-Pf.	1½	88.50bG
Meining.H.-B.II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.60bG
do. IX. u. 1914	4	101.20bG
do. XI. u. 1916	4	101.60bG
do. conv.	3½	95.00bG
do. unk. b. 07	3½	95.00bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	137.80b
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.50G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00G
Neue Bod.Gs.Ob.	4	96.90b
do. do.	3½	91.25bG
Nordd.Grdcr. III.	4	100.00bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.30G
do. X.	4½	110.75G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	94.00G
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.20bG
do. v. 03 uk. 12	4	101.10bG
do. v. 06 uk. 16	4	102.00G
do. v. 86, 89, 94	3½	94.50G
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-O.96 uk06	3½	95.60bG
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	91.30G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.70G
do. do.	3½	96.40G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.00bG
do. do. 1906	4	100.00bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.00bG
do. XXII. 1912	4	100.20bG
do. XXV. 1914	4	100.30bG
do. XXVII. 1915	4	101.50bG
do. XXIII. 1912	3½	98.10bB
do. XXVI. 1914	3½	98.90bG
do. XXIV. 1912	3½	95.60bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.30G
do. Comm.-Obl.	3½	97.50G
do. 1912 S. III.	3½	97.75G
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.00G
do. Ser. 69-82	3½	94.50G
do. Comm.Obl.	3½	96.00G
Rhein.-W.B. I.III.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.10bG
Sächs. Bodencr.	3½	97.00G
Schles.Bodcr. Pf	4	99.60G
do. do.	3½	91.60G
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.20G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	135.60bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	162.75b
Brl.Handels-Ges	9	173.10bG
do.Hypoth.-B.-A.	4½	126.00G

Brl.Hypoth.-B. B.	4½	173.10bG
do. Kassenver.	5½	130.60b
Brasil. Bank f. D.	10	154.50b
Braunschw. Bnk.	5½	116.50G
Br.Hann. Hypoth.	7½	151.90bB
Bresl.Disc B.abg	7	118.60bG
Bresl. Wechsl.-B	6	109.00bG
Darmstädt. Bank	8	140.30bG
Deutsche Bank	12	240.30b
Dtsch. Effect.-B.	5	109.60G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	144.75bG
Disconto-Comm.	9	185.25b
Dresdner Bank	8½	157.80bG
Essen. Cred.-V.	8½	165.00bB
Gothaer Grndcr.	8	160.25G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	163.30G
HannoverscheB.	6½	140.00bG
Königsb. Ver.-B.	6	122.60G
Leipzig.Cred.-A.	9	174.75bG
Magdeb. Bankv.	7	136.50bB
do. Privatbank	6	131.25bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	150.20B
Mitteld. Bodncr.	4½	94.50bG
do. Creditb.	6½	120.60bG
Mülh. Bank	6	111.25G
Nationalbk.f.Dt.	7	130.25bG
Nordd. Grundcr.	5½	109.25G
Oldb. Sp.u.Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	144.75bB
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	154.25bG
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	194.80G
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	116.00bG
do. Leihhaus	6	116.00G
do. Pfandbr.-Bk.	7	143.90b
Reichsbank	6,15	157.90b
Rhein. Disc.-Ges	7½	139.00bG
Rhein.HypothBk.	9	196.00G
Rh.Westf.Bodcr.	7½	153.40G
Russ. Bk. f. a. H.	9	141.25b
Schaaffhaus.Bkv	8½	157.75bG
Schles. Bank-V.	7½	157.80G
Südd. Bodencr.	8	185.25G
Wstd. Bodncr. B.	7	142.25G
Westf.Lipp.VerB	6	109.30G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	222.50bG
A.-G. f.Mont.Ind.	8	100.25bG
AlfeldGronauPp.	9	—.—
Allg. Elekt.-Ges.	11	215.50b
AlsenPortl.Cem.	12	269.75bG
Angl. Continent.	7	117.80b
Anhalter Kohlen	5½	125.10bG
Aplerbeck Brgb.	10	187.00bG
Arenberg do.	35	745.25G
Bergm. Elektriz.	18	303.00bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	125.50bG
Berlin. Elekt.-W.	10	188.00bG
do. Maschinb.	13	241.00bG
Bielefeld.Masch	28	393.00b

Bismarckhütte	22	328.00bG
BlumweMsch.Fb	7½	130.00G
Bochum. Gussst.	15	241.60b
Braunk. u.Brik.I.	12	213.00b
Braunschw. Jute	12	207.20b
do. Kohlen	11	270.00G
Bremer Wollk.	12	253.00b
Caroline b.Offlb.	20	372.10bG
Cassel. Federst.	12	215.75b
Concordia Brgb.	12	337.50b
Consolidation	23	469.50b
Cröllwitzer Pap.	14	240.50bG
Dessauer Gas	10	177.00bG
Dtsch. Gasglühl.	22	348.00bG
do.Waff.u.Mun.	18	298.50b
Donnersmarckh.	14	272.25bG
Dortm.UnionLC.	2	83.90b
do. Akt.-Br.	20	376.50bG
do. Union-Br.	20	364.80b
do. Victoriabr	8	124.75G
Düsseld. Eisen	10	157.00bB
do. Waggon	6	302.75b
Dynamit Trust	10	171.10bG
Egestorff Saline	9	157.75bB
EilenburgKattun	6½	121.25G
Eintr.Braunkohl.	18	386.75bG
Elberf. Farben	33	580.00bB
do. Papierfabr.	7	159.25bG
Engl. Wollwaren	7	123.90B
Eschweil. Bergw.	14	249.00bG
Flora,Terr.-Ges.	frc.	93.25G
FreundMaschin.	14	335.50G
Frister&Rossm.	10	136.00bG
Gasmotor Deutz	6	108.50bB
Gelsenk. Bergw.	11	225.90b
GeorgMar. Bgw.	0	88.00b
do. St.-Pr.	0	102.60G
GermaniaDortm.	12	189.75B
Gerresh. Glash.	10	232.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	138.25b
Gladbach.Spinn.	12	157.00G
GörlitzerEisenb.	18	323.50G
Hagener Gussst.	5	111.25bG
Hallesche Msch.	32	427.25b
Hannov. Masch.	20	384.25bG
Hrb.Wien Gummi	12½	237.00G
Hark. Brückenb.	3½	102.25G
Hark.Brgb. Pr.-A	12	162.25bG
HarpenerBergb.	9	213.25b
Hasper Eisenw.	10	218.50G
Hengstb. Msch.	10	159.00b
HerkulesBrauer.	11	195.50G
Hofmann Wggfb.	21	367.00bG
Hörd.Bgw.PA.L.A	15	208.10bG
Hösch, Eis. u. St.	15	235.25bG
Höchst. Farbwk.	24	444.75b
Howaldtwerke	0	106.50bB
Ilse Bergbau	16	380.00bG
Isenbeck Brauer	5	93.25bG
Kaliw. Aschersl.	10	164.50bG

Kattowitz.Bergb.	11	203.50bG
Köhlmann Stärk.	18	321.00G
KölnerBergw.-V.	25	462.00b
Königs u.Laurah	10	245.00b
König Wilh. cv.	12	301.00bG
Königsborn	7	195.75b
Kupperbusch&S	13	214.00G
Lapp. Tiefbohr.	23	280.00b
Lauchhamm. cv.	11	180.75bG
Leopold-Grube	6	119.80bG
Linden. Brauer.	18	270.00b
Lindenbr. Unna	4	68.80G
LouiseTiefb.P.A.	0	101.00bB
L.Löwe&C. Msch	12	277.10bG
Löwenbr. Dortm.	12	197.60G
Märk. Maschin.	0	104.00bG
Märk.Wstf. Brgw	17	220.25b
Magdeb. Gas.	7	136.30G
do. Bergwerk	28	526.00G
Marienb.Kotzen.	6	118.25bG
Massen. Bergb.	5	154.75bB
Mend. & Schwrt.	6	112.80b
Nähm. Koch&Co.	10	191.25G
Neue Bod.-A.-G.	9	132.90b
Niederl.Kohlenw	8	170.25bG
Nienb.Eisen abg	2	100.00b
Nordd. Wollkam.	10	158.60bG
Nordstern	15	356.90b
Oberschl.Eisb.B.	7	137.00bG
do. Eisen-Ind.	5½	125.75bG
do. Kokswerk.	9	169.00bG
do. Portl.Cem.	14	221.00bG
Oppeln.Cem.-W.	13	198.40bG
Orenst.& Koppel	14	234.25bG
Phönix, Lit. A.	15	209.80bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	313.50bG
Rhein.Anthrac.K	9	166.00bG
Rhein-Nassau	24	328.75bG
Rhein.Stahlwerk	12	199.75bG
Rh.-Wstf. Kalkw.	10	151.25bG
Riebeck.Mont.W	12	211.25bB
Rombach. Hütt.	12	214.00bG
Rositzer Braunk.	14	224.00bG
do. Zuckerf.	6	131.25bG
Sächs.Gussstahl	20	294.00B
Sangerh.Masch.	10	212.00G
SchlegelBrauer.	10½	158.25G
Schles. Cement	13	207.00bG
do. Zinkhütte	21	463.25G
Schub. & Salzer	25	355.00bG
Schuckert Elekt.	5	121.60bG
Schulz-Knaudt	7½	168.25bG
SiemensGlasind	15	266.25bG
Siem. & Halske	10	180.25b
Steins Hohenslz.	5	126.00G
Stettiner Vulkan	14	280.75b
Stollb. Zink-Akt.	10	180.80b
Ver.Cöln-Rttw.P	18	374.25b
Victoria Fahrrad	8	129.00G
Vogt & Wolff	11	185.00b

Vorwohl.Portl.C.	13	235.00bG
Warst.Grub.V.A.	9	133.90b
Wenderoth	5	100.10G
Westeregel.Alk.	15	230.50bG
Westfalia Cem.	11	251.00b
Westf. Drahtind.	15	212.00bG
do. Kupferwk.	8	136.00b
do. Stahlwerk	4	119.50b
Wicking Cement	3	174.25b
Wickrath Leder	10	184.90G
Wickl. Küpper	14	217.00bB
Wiel. & Hardtm.	6	118.50bG
WilkeGasom.V.A.	6	116.75b
Wittener Gussst.	20	261.00bG
Zeitzer Maschin.	10	241.00bG
Zellstoff-Verein	6	101.70b
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6½	149.50G
Argo Dpfsch	0	90.50bB
AllgBrlOmn.	15	178.00bG
AllgLok.u.St	7½	158.50b
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	9	—.—
Cassel.Strb	4	107.75G
Elkt. Hochb.	4½	139.00bG
Gr. Brl.Strb.	7½	183.60bG
Hmb. Packf.	11	158.60b
do. Strassb.	9	190.75bG
Hann. St.V.A	0	72.60bG
Magdb. Str.	8	165.75b
Hansa, Dpf.	9	—.—
Nrdd. Lloyd	7½	130.10bG
V.Eisb.B. VA	6½	78.75b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.00b
Brüss uAnt	8 T.	4½	80.90b
Kopenhag.	8 T.	6	112.15b
London	8 T.	6	20.465b
do.	3 M.	6	20.215bG
New York	—	—	4.2150bB
Paris	8 T.	3	81.15bG
do.	2 M.	3	80.65G
Wien	8 T.	4½	84.95B
do.	2 M.	4½	84.35G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.30bB
Petersbrg.	8 T.	7½	212.50b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.24b
Sovereigns pro St.	20.475b
NeuRussGold p 100R	217.20b
Amerikanische Noten	4.2025b
Belgische Noten	80.90bG
Englische Bankn. 1 L.	20.49b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	169.15b
Oesterr. Not. 100 Kr	85.00G
Russ. Noten 100 Rbl.	215.60b
Zoll-Coupons, kleine	323.60b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061207057/fragment/page=0003

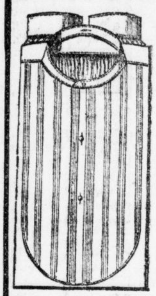
Rheumatismus

Gicht, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Geschwulst rc.
sind oft unerträglich, daher gebrauche man **Reichel's**

Electricum

(Echtes Kiefernadelaether-Waldwollöl).

ein reines unschädliches Naturprodukt. **Electricum wirkt wunderbar,** gleichsam elektrisierend auf den Körper und nicht wie spirituöse Einreibungen nur momentan, sondern ist von **kräftig durchgreifender, nachhaltiger, schmerzstillender Wirkung. Man nehme nur „Electricum". Es gibt nichts ähnlich Wirksames.** Echt nur in Flaschen a **60 Pf., Mk. 1.—** und **2.—** mit Marke **„Medico"** und dem Namen **Otto Reichel, Berlin,** Eisenbahnstraße 4.
In **Halle** bei **A. Frömert,** Ecke Zwinger- u. Jacobstr., **Max Rädler,** Rannischestr. 2.



Adolf Sternfeld,
Gr. Ulrichstr. 21.
Fernruf 765.

Vorzüge
meiner
Herren-Wäsche
fertig und nach Mass:
Erstklassiger Sitz.
Beste Stoffe und Verarbeitung.
Billigste Preise.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
5% Rabatt.

5000 Uhren gratis!

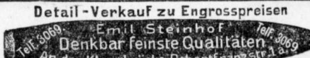
Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reich illustrierten Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren oder Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 30 Pfg. in Briefmarken für Porto und Spesen an das
Exporthaus Leop. Feith in Wien VIII/I,
Richtergasse 9.

Turn-Apparate.
Trapeze 1.75 2.25 bis 3.50
Schaukeln 1.00 1.50 „ 7.75
Ringe mit verstellbar. Seilen
3.75 4.50 5.50.
C. F. Ritter, Leipzigerstraße 89, 90, 91.
Aeltestes und grösstes Spielwarenhaus der Provinz.
Weihnachts-Prachtkatalog gratis und franko.

Wenn Salben, Mixturen, Schmieren etc. nicht helfen, so gebrauchen Sie bei
Streng zu beachten. V. Kais. Patentamt geschützt. Schutz-Marke LL
gichtisch rheumatischen Leiden, Nerven-schmerzen, Asthma
Lichtenheldts Waldwollwatte mit Rheumatismusöl
ein reines Destillat, täglich frisch aus den Zweigen, Knospen und Zapfen der mächtigen Koniferen des Thüringer Waldes in **Lichtenheldts chemischer Fabrik, Meuselbach,** bereitet.
1 Kart. enth. präp. Watte u. 1 Gl. Oel M. 1.—, 6 Kart. M. 5.—. Prosp. u. Gutachten ums.
Fichtennadel-Extrakt zur Bereitung wohltuender erfrischender heilkräftiger Bäder p. ½ Pfund-Fl. 50 Pf.; 6 Fl. M. 2.50.
Schwarzburgozon, herrlicher Thüringerwaldduft, feines Zimmer- u. Taschentuchparfüm in gr. Fl. M. 1.—; 6 Fl. M. 5.—.
Mundtau zur Bereitung von erfrischend. keimtötend. Zahn- und Mundwasser, das beste für die Zahn- und Mundpflege; gr. Fl., Monate reich., M. 1.—; 6 Fl. M. 5.—.
Wo nicht erhältlich vers. die Fabrik direkt p. Nachn. von 10 M. an portofrei!

Flügel und Pianinos,
nur **allerbeste** Fabrikate, wie **Ibach, Schwechten, Perzina, Berdux, Kuhse, Weissbrod etc.**
empfiehlt **zu beispiellos billigen Preisen,**
Klavierspiel-Apparate **Simplex** und **Simpletta**
H. Lüders, Mittelstrasse 9—10, Ecke obere Schulstr.
Grösste und älteste Pianohandlung am Platze.
Reparaturen, Polieren und Stimmungen prompt.
Telephon 3057.

Echte Holländer Königl. Zigarrenfabrik.
Detail-Verkauf zu Engrosspreisen



Aus- und Inländische Cigaretten
Kein Steueraufschlag!
Präsent-Kistchen in allen Preislagen.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** bietet vorteilhafte Sachen:
Wäsche,
Bettbezüge, Bettdecken, Steppdecken, Handtücher, Wischtücher, weisse Hemden für Herren und Damen in bekannter Güte.
Max Berndorff, Geiststraße.

Zu haben bei:
Alfred Apelt, Leipzigerstr. 8.
Bernh. Barth, Kleine u. Große Ulrichstr.
Otto Bornschein, Mittelstr. 21.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr., Ecke Halberstädterstr.
Ernst Fischer, Moritzzwinger 1.
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 104.
Julius Herbst, Rannischestr. 14.
Apotheker **Wilh. Hoefer,** Geiststr. 59/60.
Otto Kramer, gegenüber d. Glauch. Kirche.
Carl Krütgen, Ecke Merseburg. u. Königstr.
Max Manschatz, Meckelstr.
Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.
Gebr. Raue, Geiststr.
A. Reichardt jun., Burgstr. 69.
Curt Schlegel, Leipzigerstr. 50.
Albert Schlüter Nachfg., Gr. Steinstr. 6.
Theodor Stade, Königstr.
A. Steinbach, Königstr. 14.
Rob. Weise, Friedrichplatz.
Paul Einecke, Streiberstraße.

100000
Dosen **Dr. Kuhn's Edelweiß-Crème 1.50 u. Seife 60 im Gebrauch. Die einzig wirklich empfehlenswerte Hautcrème. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten und Sommersprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier: Löwen-apoth. am Markt, O. Ballin sen., Parf., Leipzigerstr. 91.**

Glacé- u. Stoffhandschuhe
für Damen u. Herren
empfiehlt in modernstem Farben-sortiment zu mässigen Preisen
Chr. Voigt,
Handschuhfabrik,
Leipzigerstrasse 16.
In **Krawatten, Trägern, Portefeuilles** täglicher Eingang in Neuheiten.
Tel. 2066.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84,
empfiehlt

Reform-Beinkleider
in
Trikot, Cheviot, Loden, Panama, Lüster, Zanella Satin, Leinen, Batist, Seide
u. s. w.

Zur **Reinigung des Blutes**
namentl. bei **Skrofulose, Flechten, Hautkrankheit., Drüsenleiden, Beinschäden** u. s. w., ebenso bei **Blasen- u. Nierenleiden** hat sich der
Ripp'sche **Tee**
vorzüglich bewährt. Derselbe wirkt säfteverbessernd, leicht abführend u. schleimlösend u. sollte auch von gesunden Personen zur Verhütung v. Krankheiten öfter getrunken werd. Karton 1 Mk. Zu haben i. d. Apotheken.
Arwin Ripp, Dresden-A. 7.
In **Halle a. S.:** Löwen-Apotheke, Markt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen.

Gemäß §§ 126 ff des Reichs-Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 ist

der Landwirt Erwin Eichel in Halle a. S., Kronprinzenstr. 43, I.

vom Genossenschafts-Vorstande als **technischer Aufsichtsbeamter** für den Bezirk der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angenommen und verpflichtet worden.

Halle a. S., den 5. Dezember 1906.

Der Stadtausschuß des Stadtkreises Halle als Vorstand der Sektion Stadtkreis Halle der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. von Holly.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 22.—24. November 1906 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat August 1905 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 62061 bis 66028 und Pfandscheine in schwarzem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 7. Dezember 1906 bis 6. Dezember 1907

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 6. Dezember 1906.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Weihnachtsbitte.

Den Obdachlosen — den Aermsten der Armen — und anderen armen, kinderreichen Familien wollen wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und Kleidungsstücken, auch gebrauchten Sachen, anzunehmen.

G. Senff, Rentier, Barfüßerstr. 12, II. Frau Pastor **Gerss,** Luisenstr. 11 Frau Superintendent **Martius,** Luisenstr. 8. **Riediger,** Schlossermeister, Albrechtstr. 40. **Meinhof,** Pastor, Breitestr. 29. Fräulein **Nebe,** Karlstr. 27, I. **Knuth,** Oberpfarrer, Mittelwache 7. **Möbius,** Zeugschmiedemeister, Ritterstr. 5, I. **Meltzer,** Pastor, Friedenstraße 35. **Schönfeld,** Lehrer, Zwingerstr. 15, III. **Walter,** Kaufmann, in Firma **Knabe,** Nicolaistr. 2. **Krasemann,** Fabrikant, Schmeerstr. 19.

Chemische Patent-Dampf-
Elektrisch! Gasheizung!
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
Otto Burkhardt,
Gr. Märkerstr. 17,
— Fernsprecher 1760. — — 5 % Rabatt Rab.-Sp.-V. —
— Beste und sauberste Anlage in Halle. —
Sonntags geöffnet bis abends 7 Uhr.
Inlette Ia., Bettbezüge, Schlafdecken
empfehle zu **billigsten** Preisen als **praktisches Weihnachts-Präsent.**

Menstruationspulver „Geisha"
gegen Regelstörung
Warenzeichen 85252
Nur echt mit nebenstehendem Bild
Alle minderwertigen Nachahmungen weise man energisch zurück!
Bestandt.: Flor. Anthemid. nobil. japon. pulv. steril. Japan edl. Romey pulv. u. steril. Allein zu haben **Drogerie Phönix, Geiststrasse 6.**

Freitag früh extra frisch:

Brat-Schellfisch	a Pfd. 20 Pf.	**Grosse Scholle**	a Pfd. 50 Pf.
Mittel-Schellfisch	„ „ 30 „	**Brat-Scholle**	„ „ 30 „
Grossmittel-Schellfisch	„ „ 45 „	**Grosse Rotzunge**	„ „ 75 „
Feinst. gross. Schellfisch	„ „ 45-50 „	**Mittel Rotzunge**	„ „ 55 „
Fetter Schellfisch o. Kopf	„ „ 40 „	**Ia Zander**	„ „ 75 „
Ia Seelachs i. Ausschnitt	„ „ 28 „	**Frische Nordsee-Krabben**	„ „ 50 „
Feinster Kabeljau	„ „ 35 „	**Frische Hummer-Krabben**	„ „ 150 „
Fisch-Koteletts, bratfert.	„ „ 40 „	**Frische Pfahlmuscheln** 100 Stck.	70 „

Prachtvolle geräuch. Spick-Aale u. Speckflundern, Kieler Bücklinge, Sprotten, Fleckheringe etc.
H. Rick Nchflgr., Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.

Für **Weihnachten**
ist als ein **wertvolles und zugleich praktisches Geschenk** die **Versicherung** des **Familienvaters** zu gunsten von **Frau und Kind** zu empfehlen.
Günstige Bedingungen bietet die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger, auf Gegenseitigkeit errichtet 1830).
Versichertes Kapital gegenwärtig: . . . . 763 Millionen Mark.
Bisher gezahlte Versicherungssummen: . . 217 „ „
Für die Versicherten angesammeltes Vermögen 285 „ „
Behufs **rechtzeitigen Abschlusses** der Versicherung erbitte man Prospekte und Kostenberechnungen direkt von der Gesellschaft oder deren Agenten
in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11,
„ „ **Johannes Erbss,** Generalagent, Magdeburgerstr. 8.

Naturreine Kuhbutter,
täglich frisch, 10 Pfd.-Kiste Mk. 7.—, naturr. Koch- u. Back-Butter Ia., 10 Pfd.-Kiste 5 Mk., naturr. Bienen-Honig Ia, 10 Pfd.-Dose Mk. 4.—, z. Probe 10 Pfd.-K. ½ fr. Butter u. ½ Honig Mk. 5.50 liefert postfrei geg. Nachn. **Koller's** Exporthaus in **Buczacz 158** (via Breslau).

Mastgeflügel!!
täglich frisch geschlachtet, gerupft u. entw. 1 Mast- oder Brat-Gans mit oder ohne Huhn od. 3—5 fette Enten, Suppenhühner, Poularden oder Kapaunen je 10 Pfund-Körbchen Mark 4.50 liefert postfrei gegen Nachnahme **M. A. Koller,** Buczacz 128 (via Breslau).

Barchent-Hemden
für **Männer, Frauen u. Kinder.** Eigenes Fabrikat. Beste Näharbeit, große Auswahl, bill. Preise. **Albert Hammer,** Geiststr. 52.

Muffen werden für 1 Mk. gefüttert Mansfelderstr. 4, II. I., Nähe d. Hall-Marktes.

Ich habe meine Wohnung nach **Zellerstraße Nr. 4** verlegt. **Dr. med. Musculus,** Schraplau, Telephon Nr. 44.

Frau Hofmann wohnt jetzt **Mühlgasse 7, am Domplatz.** Zu sprechen von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061207057/fragment/page=0004
DFG